

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preis — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Bosnien-Herzegowina und die Verfassung.

II.

Marburg, 3. August.

Das weitere Schicksal Bosniens und der Herzegowina wird freilich, wie die „Bohemia“ schreibt, der entscheidende Punkt sein.

Die Schöpfung eines Reichslandes wäre aber nur von beschränkter Dauer — vorausgesetzt, daß die geänderte Verfassung eine solche gestattet; es gipfelt also für uns die Entscheidung in der Frage: ob diese Länder mit Oesterreich vereinigt werden sollen, oder nicht.

Der halbamtliche Hinweis auf die Vertretung darf uns nicht in falsche Sicherheit wiegen. Der formelle Beschluß allein thut es nicht; wir fordern auch die Gewähr, daß der Beschluß dem Willen des Volkes entspricht — unbekümmert darum, was die Partei der Reichsmehrheit plant und Regierung beantragt.

Wie siebzehn Jahre unseres Verfassungslebens gezeigt, geben uns die Vertreter keine Sicherheit; diese wird uns nur verbürgt durch das Vertrauen auf das ureigenste Recht und auf die Selbstaussübung desselben. Sehen wir uns daher bei Zeiten vor und rüsten wir uns für den vorliegenden Fall schon bei den nächsten Reichsraths-Wahlen; diese finden ja auf sechs Jahre statt und dürfte während der nächsten Wahlperiode die bosnisch-herzegowinische Frage zur Entscheidung gelangen.

Soll unser Wille geschehen, dann ist es nöthig, solche Abgeordnete zu wählen, welche dafür sprechen und stimmen, daß die Verfassung abgeändert und in dieselbe die Bestimmung aufgenommen wird: hochwichtige Beschlüsse der Vertretung, wie z. B. die Vereinigung anderer Länder mit dem Staate, sind nur dann gültig, wann sie durch eine förmliche Abstimmung der Wähler genehmigt werden.

Erzielen wir diese Aenderung der Verfassung vor der Entscheidung über das Schicksal Bosniens und der Herzegowina nicht, so ist doch zu hoffen, daß die Abgeordneten, die für unser Recht einstehen, dann mindestens unserem Willen gemäß handeln, wenn die Verhandlung zu ihrem Schluß kommt.

In jedem Falle aber sollen wir vor der Wahl die Stimmenwerber so bindend verpflichten, als Verfassung und Gesetz erlauben. Solche Verpflichtungen machen jede Vertrauensseligkeit überflüssig, jede Vertrauensduellei, jedes Drehen und Deuteln auf der einen wie auf der anderen Seite unmöglich.

Franz Wiesthaller.

Die Volkswirtschaft in der Schule.

(Schluß.)

Um falschen und mißlichen Eindrücken zu begegnen, soll ein rascher, aber fester Blick auf die Leiden geworfen werden, von welchen die moderne Gesellschaft nicht verschont ist, und einen Augenblick bei der schmerzlichen Thatsache des Glends verweilt werden.

Man möge hier erinnern, daß weder in dieser Richtung, noch in anderen Beziehungen die „gute alte Zeit“ besser war, als die gegenwärtige ist; ohne sich gegen die Vergangenheit ungerecht zu zeigen, ohne die Uebel und Fehler unserer Zeit im Mindesten zu beschönigen, möge man bei den leichtest verständlichen Thatsachen einen Vergleich anstellen zwischen den Existenzbedingungen unserer Vorfahren und den unsrigen. Man wird z. B. darlegen, was das Leben früher war und was es nun ist in Bezug auf Wohnung, Nahrung, Kleidung, der Verkehrsmittel, des Unterrichts, der Gesundheitspflege und der allgemeinen und persönlichen Sicherheit. Hierauf nenne man die Ursachen des öffentlichen und privaten Glends und versäume nicht,

die wichtigsten Mittel zur Behebung und Hintanhaltung desselben aufzuzählen. Die Ursachen des ersteren sind: Unordnung, Ausschweifung, Mangel an Voraussicht, unnütze und unüberlegte Auslagen, die Kneipe mit ihren verhängvollen Einflüssen, der Müßiggang mit allen seinen Versuchungen und vor allem Andern die Unwissenheit, die Hauptquelle der Unfähigkeit, des Lasters, des Verderbens; schließlich die äußeren Einflüsse, die sich scheinbar dem menschlichen Willen entziehen, die da sind: innere und äußere Krisen, Umwälzungen, Seuchen, Arbeitslosigkeit zc.

Als wirksamste Mittel zur Behebung der angeführten Uebel mögen bezeichnet werden in erster Linie der Unterricht, die Sittlichkeit, die den Menschen inneren Gehalt geben und ihn durch die Herrschaft über sich selbst fähig machen, sich selbst zu leiten, seine Fertigkeit zu verwerten; ferner sind es Ordnung, Sparsamkeit, Genügsamkeit. Schließlich möge der Anstalten der Fürsorge Erwähnung geschehen, als da sind: Lebensversicherung, Versicherung gegen Unfälle, gegenseitige Unterstützungsvereine, Pensionskassen, Bibliotheken, Fortbildungsvereine zc. Diese Mittel vermögen zwar nicht immer das Verhängniß aufzuhalten, aber sie sind geeignet, die verderblichen Folgen ganz oder zum großen Theil zu repariren und schaffen so das kostbarste der Güter, die Sicherheit. Damit diese Sicherheit nicht gefährdet werde, sind vor Allem zwei Bedingungen unerlässlich: die Ordnung im Innern und der Friede nach Außen. Die eine ist nicht möglich ohne würdiges Betragen, Achtung und Gehorsam vor dem Gesetze; die andere nicht ohne gebührende Erkenntniß der Rechte und Pflichten der Nationen gegen einander, der wirklichen Grundlage ihrer Macht und Größe. Weder die Revolution, noch der Krieg, möge der augenblickliche Erfolg wie groß immer sein, erringen so viel, als sie kosten.

Die bereits entwickelte Gemeinsamkeit der Interessen, welche nun nicht mehr bloß die ver-

Feuilleton.

Ein türkischer Heiland.

Von J. Scherr.

(Schluß.)

Bajesid-Pascha verwirklichte diesen Befehl in echt türkischer Manier, schonungslos, unerbittlich. Mit gewaltiger Heeresmasse zog er gegen die Halbinsel des Stylarios heran, sperrte dieselbe vollständig vom Festland ab, drang dann in das Waldgebirge hinein, Schritt für Schritt den Boden gewinnend und behauptend, alles Lebendige, Männer und Greise, Weiber und Kinder, sogar das Vieh, auf seinem Marsche niedertretend und vernichtend, so daß bald ein schwerer Blutdampf über den Kuppen des Karaburun hing. Der Debe Sultan leistete mannhafsten Widerstand, allein was vermochten seine Tausende gegen die Hunderttausende des Gegners? Nichts als schaarenweise zu fallen.

Also neigte sich der Stern des kommunistischen Messias rasch zum Untergange. Mit den letzten Resten seiner Streitmacht mußte Böre kämpfend dorthin zurückweichen, wo am nordwestlichen Ende der Halbinsel der Stylarios in Vorgebirgsform zum Meer abfällt. Hier,

wo ihnen der weitere Rückzug abgeschnitten war, stellten sich die Vorhauptigen zum letzten Verzweiflungskampf. Obzwar halb verhungert, hielten sie der Uebermacht Stand mit jener ausdauernden Raserei, wie nur der Fanatismus sie verleiht. Sie ließen sich schlachten und schlachteten selber, bis ihnen die Schwerter aus den vor Ueberanstrengung versteiften Händen fielen. Dann erst ergaben sich Böre und der farge Nest seiner noch athmenden Getreuen dem Sieger.

Die Gefangenen wurden nach Ephesus geschleppt, wo Murad und Bajesid-Pascha dazu verschritten, den Keger und Rebellenhäuptling mittels Aufbietung aller türkischen Folterkünste zum Bekenntniß des Islam zurückzumartern zu lassen. Allein die Büttel erschöpften umsonst ihren Folterwitz an dem armen Körper des Unglücklichen. Man weiß ja, welche dämonische Kraft und Stärke wie zum Thun so auch zum Leiden der religiöse Wahnsinn verleiht. Hat man doch erlebt, daß sich zu allen Zeiten Menschen eifrig zum Martyrium drängten, daß sie sich um der barocksten Einfälle willen und für die märchenhaftesten Tollheiten hängen, speien, verbrennen und köpfen ließen. Börekladsche wurde, nachdem seine Henker sich verborgene abgemüht hatten, einen Widertus aus

ihm herauszufoltern, schließlich gekreuzigt. Sie nagelten ihn mit in Kreuzesform ausgestreckten Händen und Beinen auf ein Brett, luden dieses auf ein Kameel und führten ihn so durch die Stadt. Während dieses Umzugs wurden seine Mitgefangenen, so sie ihre Kezerei nicht abschwören wollten, vor den brechenden Augen des sterbenden Messias zusammengehauen. Sie ließen sich zusammenhauen, ihre Blicke auf den Gekreuzigten geheftet und sprechend: „Debe Sultan, laß uns zukommen dein Reich!“

So starb der Heiland, so die Jünger. Rabbi Torlak wurde dann mit seinen Derwischen durch Bajesid-Pascha bei Magnesia rasch und leicht überwältigt. Doch begnügte sich hier der Sieger, den gefangenen Rabbi und dessen vertrautesten Anhänger stranguliren zu lassen. Die wenigen Einrückler, welche den Untergang der Sekte überlebten, waren übrigens des Glaubens, Böre sei nicht gestorben und könne überhaupt nicht sterben; er habe sich in wunderbarer Weise nach Samos gerettet und lebe dort im Verborgenen ein Leben der Beschaulichkeit.

Wo aber war der Einsädeler, Anzettler und Drähtelenker des ganzen Schwindels geblieben? Weit vom Schuß, so zu sagen. Wenigstens auf der asiatischen Seite des Bosphorus hatte Mahmud Bedreddin sich wohl ge-

schiedenen Mitglieder einer Gesellschaft, sondern alle Theile der civilisirten Welt mit einander enge verbindet, lehrt uns von Tag zu Tag mehr, diese Interessen zu schützen, die Zusammengehörigkeit zu befestigen. Die Ausdehnung des internationalen Verkehrs, die das Wohl und Wehe der entferntesten Völker von Stunde zu Stunde enger mit einander verbindet, wird einer der mächtigsten Wälle gegen abenteuerliche Versuche.

Zur Geschichte des Tages.

Die Besetzung Bosniens und der Herzegowina durch österreichisch-ungarische Truppen wird sich ohne Blutopfer nicht durchführen lassen. Die gelungene Empörung in Serajewo hat zur Folge, daß man auch im Hauptorte der Herzegowina Vorbereitungen zu bewaffnetem Widerstand trifft. Fanatische Mohamedaner und die Reste der aufständischen Christen haben sich vereinigt, um gemeinschaftlich „den neuen Feind“ zu bekämpfen.

Serbien und die Türkei haben ihre Hand überall im Spiele, wo sich's auf bosnisch-herzegowinischem Gebiete gegen Oesterreich-Ungarn regt und rüstet. Mit dem Aufwande der Mittel erhöht sich aber das Ziel und werden Kampf und Sieg unseren Machtkreis weiterziehen, als ursprünglich der Plan gewesen.

Die Bulgaren wüthen jetzt gegen die Türken, wie diese einst gegen jene verfahren. Sengen, Brennen, Raub, Mord und alle Greuel, die sich hier gar nicht kennen lassen, bezeichnen den Weg, den jetzt die rächende Vergeltung nimmt! Das haben Jahrhunderte der Knechtschaft und Grausamkeit aus sanften und arbeitsamen Leuten gemacht.

Armer Bismarck! Am 30. Juli erfahren, daß die Hälfte der Wahlberechtigten zu den „Reichsfeinden“ gehört — am 31. Juli in Riffingen-Kanossa den päpstlichen Nuntius empfangen und mit demselben tafeln! . . . das ist mehr, als die erbittertesten Gegner dem eisernen Kanzler vorausgesagt!

hütet, an der Entscheidung durch die Waffen theilzunehmen. Als es mit den Stylariern schon scharf bergab ging, wußte sich der Schlaue nach Europa hinzuschlingeln, wo er bei den ihm von früherher befreundeten Hospodar der Walachei Aufnahme und Unterstützung fand. So konnte er versuchen, den drüben in Asien schon niedergestampften und im Blut erstikten Aufruhr hüben in Europa neu zu beleben. Und er versuchte das. Eine Weile mit Glück, maß er noch von der Zeit seiner Heeresrichterei her in der Gegend von Silistria und in den Thälern des Balkan großen Einfluß besaß. So gelang es ihm, dorthin eine Streitmacht ins Feld zu bringen. Aber der gelehrte Ränkekünstler war kein General und Sultan Mohammed ließ ihm auch keine Zeit, allenfalls einer zu werden. Der Padischah selber führte ein Heer von Thessalonich aus gen Seres, um die Insurgenten anzugreifen, und gab zugleich dem aus Asien zurückgekehrten Vajesid-Pascha den Befehl, von Adrianopel her gegen den Balkan vorzugehen. Die Entscheidung — ungewiß, ob noch im Jahre 1419 oder erst 1420 — vollzog sich ohne große Schlächtere; denn Bedreddins Freischärler liefen auseinander, als von zwei Seiten her die sultanischen Truppen heranrückten und unter ihnen zugleich kund wurde, daß und wie der Debe Sultan zu Grunde gegangen. Bedreddin rettete sich in die Wildnisse des Balkan, ward wie ein Jagdthier in denselben umhergehetzt und zuletzt von seinen eigenen Leuten, soviel deren noch bei ihm ausgehalten hatten, verrathen, in Fesseln geschlagen und dem Padischah überliefert. Dieser ließ den Gefangenen zu Seres mit großer Feierlichkeit verurtheilen und der große Gelehrte und größere Intrikant ist dann „mit Umständen“ gehenkt, d. h. mit allen den ceremoniellen Rücksichten, welche seinem hohen Rang und Rufe gebührten, an den Galgen befördert worden.

Vermischte Nachrichten.

(Geheime Polizei in Rußland.) Die „Neue Frankfurter Zeitung“ bringt einen Brief über die geheime Polizei in Rußland, welcher dem oft besprochenen Gegenstand neue Seiten abgewinnt. Es heißt in diesem Schreiben u. A.: Die verschiedenen Arten der geheimen Polizei sind in Rußland kaum aufzuzählen, die Mitglieder derselben repräsentiren die Stärke einer Armee, und man greift nicht zu hoch, wenn man die Unterhaltungskosten derselben auf jährlich sechs bis acht Millionen Rubel veranschlägt. Die Agenten der sogenannten dritten Abtheilung beziehen 100, 150 bis 200 Rubel monatlich und haben keine andere Aufgabe durchzuführen, als anständig gekleidet die besseren Gastwirthschaften, Hotels und öffentliche Gärten zu frequentiren und Augen und Ohren offenzuhalten. Die Geschicklichkeit — und danach richtet sich die Bezahlung — des Dritten-Abtheilungsmannes besteht nun darin, sich unter der Maske harmloser Einfalt an verdächtig erscheinende Russen oder Ausländer heranzumachen und bei einem Glase Wein auf Prinzen und Czar, auf Regierung und alle Staatsregierungen loszuschimpfen. Stimmt das unglückselige Opfer in die Melodie des Bodvogels mit ein, so ereignet es sich zuweilen, daß plötzlich eine fremde Gestalt auf der Bildfläche erscheint und den „Schlepper“ wie den „Gimpel“ im Namen des Gesetzes hinter Schloß und Riegel abführt. Den Sektionsmann sieht man aber 24 Stunden darauf wieder an einem andern Plage — vielleicht in veränderter Kleidung und Frisur — seinem Gewerbe mit gleichem Erfolge nachgehen. Ich habe gesehen, wie hier in einem Garten ein elegant gekleideter Herr einen Polizeibeamten — einen Gorodowoi — durchprügelte, dem Offizier vom Plage Grobheiten erster Güte an den Kopf warf und trotzdem von dem Obersten des Viertels mit biederstem Händedruck entlassen wurde. Der vornehm gekleidete, mit Ordensbändern geschmückte Herr war ebenfalls ein Mann von der dritten Abtheilung. Ein anderer dieser dunklen Ehrenmänner kam allerdings etwas schlechter weg, denn in einem Porter-Keller wurde er trotz der geheuchelten Maske von zwei Engländern erkannt, kräftig durchgeprügelt und an die Luft gesetzt. Es gibt indessen auch aristokratische Herren und Damen, Barone und Grafen unter den Polizei-Spionen in Rußland. Der am meisten gefürchtete unter ihnen in Petersburg trägt einen Unterrock, ist ein weiblicher Intriguant von circa 38 Jahren, schwarzem Haar und spigigem Körperbau, gleich wohl bekannt durch hohe Geburt und Stellung, wie durch galante Abenteuer. Gräfin F., so wollen wir diese Dame nennen, ist die Tochter eines verstorbenen russischen Generals und geschiedene Gattin eines Fürsten. In ihren Salons versammelt sich die vornehmste Welt von Rußland, selbst Großfürsten zählen zu den Gästen ihres Hauses, davon nur die wenigsten das wahre Gewerbe der lebenswürdigen Gräfin kennen. Gräfin F. besitzt in der That mehr Einfluß als ein Minister für innere Angelegenheiten; sie ist der Polizei unentbehrlich und steht folglich in nächsten Beziehungen zu dem jedesmaligen Polizei- und Stadthauptmann. Auf ihren Soireen geht es hoch her; man scherzt, singt, spielt und trinkt. In letzterem nun, wie ja häufig in russischer Gesellschaft, hält man nicht immer genaue Schnur, ein freies Wort, ein Scherz fliegt hin und her, der Sekt fließt in Strömen, und die schweren Zungen lallen kaum verständlich das berühmte: In vino veritas. So wird manches Geheimniß zu Tage gefördert, welches den leichtsinnigen Thoren unrettbar verdirbt. Nur stößt man aber mitunter auch auf weinsteigende Charaktere, ausgepöckelte Kehlen, über die Gott Bacchus nur sehr beschränkt Macht hat — dann jedoch zieht Schelm Cupido mit Köcher und Pfeil gegen die stillen Zecher zu Felde, und wem Wein die Zunge nicht völlig löste, der beichtet sicher in den Armen der Sirene. Manch russischer Offizier wird plötzlich von der Garde zur Linie, mancher General nach dem Kaukasus versetzt, und manch hochgestellter Beamter oder

Offizier erhielt auf einmal seine Demission, ohne daß er daran gedacht hatte, sie einzureichen. Selten hat in solchen Fällen die geheime Polizei ihre Hand nicht im Spiele gehabt.

(Vom Kampfe um den Zoll. Nachbar und Freund Bismarck.) Ueber die neuesten Zoll-Maßregeln der preussischen Regierung, betreffend den früher noch freien Grenzverkehr mit Kohleinen, schreibt das Trautenauer Wochenblatt: „Vom 1. Jänner d. J. angefangen hatte Preußen die bis dahin bestandene unbedingte Zollfreiheit für rohe Leinwand einfach hinwegbekreuzt und sich durch die Reklamationen Oesterreichs darin auch gar nicht stören lassen. Seit dieser Zeit gingen Kohleinen nur auf dem Wege des Appreturverfahrens nach Deutschland ein; man sandte deutsches Garn oder aus Oesterreich importirtes und verzolltes Garn nach Oesterreich zum Werben und führte das daraus gewebte Kohleinen unter vorgeschriebener zollamtlicher Kontrolle nach Preußen zurück. Jetzt hört auch dieses auf, ja noch mehr: ungeachtet der Zoll- und Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich in seither bestandener Weise bis 31. Dezember d. J. prolongirt und diese Prolongation sowohl in der „Wiener Zeitung“ als auch im „Deutschen Reichsanzeiger“ kundgemacht wurde, erließ eine Ministerial-Berordnung aus Berlin an die Zollbehörden, des Inhalts, daß vom Tage der Kundmachung (23. Juni) an rohe Garne zur Verwebung nach Oesterreich im Appreturverfahren nur in geschloffenen Ketten, die vom preussischen Hauptzollamte plombirt und angemeldet werden müssen, gesandt werden dürfen; eine Verwebung auf rohe Drells und Segelleinen ist von nun an überhaupt gar nicht mehr zulässig. In Bezug auf die noch nicht erledigten, zur Verwebung angemeldeten Garnposten verfügt der Erlaß, daß die daraus gefertigten rohen Leinwände nur dann noch Zollfreiheit genießen, wenn bei ihrer Rückkehr der Nachweis erbracht wird, daß dieselben zum Leinwandmarkte oder zur Bleiche bestimmt sind, worüber die vorgeschriebenen beglaubigten Atteste beigebracht, und die darauf entfallenden Zollbeträge bis dahin deponirt werden müssen; ist der Nachweis nicht innerhalb 14 Tagen beigebracht, so ist das Depositum verfallen. — Es leuchtet sofort ein, daß die jetzige Verfügung der preussischen Zollbehörde jene vom Dezember v. J. ergänzt, respektive verschärft, daß die bisher bestandenen Erleichterungen für die Kohleinen-Einfuhr nach dem Bismarck'schen Ausdrucke „etappenweise“ abgeschafft wurden. Jeder Manipulant, der den Grenzverkehr kennt, weiß, wach' unendlichen Schicanen man dabei ausgesetzt ist und es ist dieser neueste Erlaß gleichbedeutend mit dem Verbote, überhaupt Leinen zollfrei hinüber zu liefern. Dieser Geschäftsverkehr ist somit als aufgehoben zu betrachten. Was jedoch die Hauptwillkür ist und als unmöglich erscheint, ist der Umstand, daß das preussische Grenzzollamt nicht gestattet, rohes Leinen aus früher eingeführten rohen Garnen in derselben Weise wie bisher zollfrei abzufertigen. Dieses Vorgehen bringt jedem Betreffenden den Verlust des deponirten Zolles, dann Differenzen mit dem Auftraggeber. Mindestens wäre doch wohl die deutsche Zollbehörde verpflichtet, da sie das Garn in früherer Weise abgefertigt, auch die daraus gewebten Stoffe wie bisher zollfrei eingehen zu lassen. Unser Handelsministerium wurde sofort von diesen neuesten Maßnahmen verständigt und wir zweifeln nicht, daß es energisch in Berlin reklamiren werde; wir zweifeln aber auch an dem Erfolge, trotzdem der Chef unseres auswärtigen Amtes auch in Berlin weilte und zweifelsohne die Reklamationen unseres Handelsamtes unterstützen wird. Wir haben an den gemachten Erfahrungen im verfloffenen Winter genug, um uns keinen Illusionen hinzugeben, denn Preußen legt die Zollverträge aus, wie es ihm paßt. Auf diesem Wege ist also nichts zu erzielen; allein die preussische Regierung zeigt der unserigen selbst den Weg, welchen sie einzuschlagen hat und der sie unbedingt zum Ziele führen wird: unsere Regierung wende einfach die gleich schroffe Behandlung im Ap-

preturverfahren gegenüber der ausländischen Baum- und Schafwoll-Industrie an; wir werden ja die Wirkung bald sehen."

(Staatswirtschaft. Konferenz Deutscher Finanzminister in Heidelberg.) Auf dieser Konferenz dürfte es sich nicht sowohl um die Frage der Tabakbesteuerung handeln, als um eine vorläufige Verständigung über Erhöhung bestehender oder Einführung neuer indirekter Steuern, beziehungsweise Abgaben von Bier, Branntwein, Kaffee, Petroleum.

(Fälschung der Genussmittel. Zuderwerk.) Die „Korrespondenz Gall“ schreibt: „Eine Handelskammer Ungarns hat sämtliche Schwester-Institute Cis- und Transleithaniens von dem Inhalte einer Petition in Kenntniß gesetzt, welche sie an das ungarische Ministerium gerichtet hat, „damit dem immer mehr überhandnehmenden gesundheitschädlichen Unfug der Fälschung von Kanditen gesteuert werde, mit dem Eruchen, die bezügliche Vorstellung in geeigneter Weise zu unterstützen“. Es wurden nämlich in jüngster Zeit in einer größeren Stadt Ungarns mit gefälschten Kanditen aus verschiedenen Quellen Analysen vorgenommen und darin die geradezu erschreckende Quantität von 10—15 Prozent Erde gefunden. Es liegt auf der Hand, daß diejenigen Fabriken, welche derlei Fälschungen begehen, sich eines ganz anständigen Profites erfreuen, denn den Werth der Waare beispielsweise mit rund 60 fl. per 100 Kilogramm angenommen, liefert die Fälschung einen Nutzen von 6, beziehungsweise 9 fl. per 100 Kilogramm und gibt daher den solid arbeitenden Fabriken gegenüber einen Vorsprung, welcher den Durchschnittsgewinn der letztern weit aus überschreitet. Abgesehen davon, daß dieses Verfahren gegen alle Grundsätze der Solidität und Rechtlichkeit verstößt, ist diese Fälschung auch eine wahre Verfündigung an der Gesundheit der Kinder, von denen dieses Zuderwerk zumeist genossen wird.“ Die ganze Angelegenheit beweist nur abermals, wie dringend die Schaffung eines Gesetzes gegen die Fälschung von Genuss- und Nahrungsmitteln geworden.

(Zum Schutze öffentlicher Religionsübung. Verweigerte Ehrenbezeugung.) Das Wiener Landesgericht hat dieser Tage ein Erkenntniß von grundsätzlicher Bedeutung gefällt. Der Agent David Schönfeld war der „Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Religions-Genossenschaft“ angeklagt, weil derselbe am Frohnleichnamstage in Döbling in dem Spalier, das sich um die Prozession gebildet hatte, gestanden und der Aufforderung eines Wachmannes, vor dem funktionirenden Priester den Hut zu ziehen, nicht Folge geleistet. Der Gerichtshof erkannte den Angeklagten schuldig, das Vergehen nach §. 303 St.-G. („Wer sich während einer öffentlichen Religionsübung auf eine zum Aergernisse für Andere geeignete Weise unanständig betragt“ u. s. w.) verübt zu haben, und verurtheilte denselben zu acht Tagen Arrest.

Marburger Berichte.

(Aushilfskasse.) Die Aushilfskasse in Marburg hat bis Ende Juli l. J. an Einlagen und rückbezahlten Darlehen 200,471 fl. 19 kr. eingenommen, dagegen an Behebungen und Darlehen 200,329 fl. 76 kr. verausgabt. Einlagen werden mit 6 Proz. verzinst.

(Sparkasse-Ausweis.) Im Monat Juli wurden von 626 Parteien fl. 152,881.67 eingelegt und von 970 Parteien fl. 151,739.11 herausgenommen.

(Gewerbe.) Im verflossenen Monat wurden beim hiesigen Stadtamt folgende Gewerbe angemeldet: Weinhandel, Tegetthoffstraße, Fried. Staudinger — Handel mit Spezereien, St. Magdalena, Seb. Lufardi — gemischte Krämerei und Handel mit Spezereien, Stadt, Hauptplatz, Fr. Holasel — Schusterei, Stadt, Schulgasse, J. Schwab — Fleischerei, St. Magdalena, Karl Baumgartner — Handel mit Spezereien, Kärntner-Vorstadt, Maria Schmiederer — Mehlschleiß, Stadt, Hauptplatz.

Ludw. Franz — Handel mit Galanteriewaaren, Stadt, Herrngasse, Remb. Martinz — Obsthandel, Stadt, Hauptplatz, Josefa Urbantschitsch — Obsthandel, Stadt, Hauptplatz, Josefa Rotnik — Messerschmied, Stadt, Hauptplatz, Josef Thalmann — Fleischerei, Draugasse, Kath. Zwirnagel — Tischlerei, Burggasse, J. Bacher — Schlosserei, Stadt, Flößergasse, Gottfried Oswald — Fleischerei, St. Magdalena, Johann Schnutt — Greislerei, Stadt, Draugasse, Juliana Gregoritsch — Handel mit Lebensmitteln, Stadt, Domgasse, Fr. Koffar — Kleidermacherei, Stadt, Burggasse, Joh. Nowotny — Greislerei, St. Magdalena, Antonia Burzinger — Schuhmacherei, Grazer-Vorstadt, Johann Schenk — Greislerei St. Magdalena, Rosa Wolf — Schuhmacherei, Grazer-Vorstadt, Augasse, Fr. Habitsch — Tapeziererei, Stadt, Schillerstraße, B. Pefler — Greislerei u. Kleidermacherei, Kärntner-Vorstadt, J. Adam — Möbelhandel, Tegetthoffstraße, Cäcilie Bacher — Obsthandel, Mellingerstraße, Ferd. Abt — Verschleiß von Delgemälden, Heiligenbildern und Gebetbüchern, Stadt, Herrngasse, Rudolf Wotruba — Hafnerei, St. Magdalena, Josef Raiber.

(Kindes Leiche.) Im Walde von Leitersberg, welcher an die Leonharder Bezirksstraße grenzt, hat man die Leiche eines Kindes aufgefunden. Nach der Verlesung zu schließen, ist der Kopf eingeschlagen worden. Das Alter dieses Kindes wird 1½—2 Jahre angegeben.

(Neue Telegraphenstation.) Zu St. Leonhardt (in W. B.) ist eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

(Untersteirische Bäder.) In Sauerbrunn bei Rohitsch sind bisher 1205 Badgäste angekommen.

(Erntefest in Leibnitz.) Die landwirthschaftliche Filiale Leibnitz, welche zu den thätigsten des Landes gehört, veranstaltet für den 1. September l. J. ein großartiges Erntefest und hat zu diesem Zweck einen Ausschuss gewählt, dessen Obmann Herr Fritz Freiherr von Mylius ist. Da dieses Fest das erste seiner Art im steirischen Mittellande ist und der Reinertrag den Hagelbeschädigten des Bezirkes zu Gute kommt, so rechnet man auf eine sehr zahlreiche Theilnahme, zumal der Nachbarstädte Marburg und Graz. Ausführliches wird das Programm bringen.

(Zur Hebung der Pferde zucht.) Am 12. September werden in Pettau, am 14. September in Luttenberg und am 5. Oktober in Cilli an Pferdezüchter Staatspreise vertheilt und betragen diese für Pettau 240 fl., für Luttenberg 340 fl., für Cilli 280 fl.

Letzte Post.

Die Feudalen Böhmens werden sich an den Landtags-Wahlen betheiligen.

Die österreichisch-ungarischen Truppen haben Banjaluka besetzt; die Bevölkerung zeigt keine feindselige Haltung.

Die „nationale Regierung“ in Serajewo hat bei Todesstrafe alle Wehrfähigen des Landes vom 17. bis zum 60. Lebensjahre zu den Fahnen gerufen.

Die Führer des albanischen Bundes unterhandeln mit den katholischen Stämmen Albaniens, um diese zum Beitritt zu bewegen.

Die Einberufung der türkischen Reserve ist nicht sistirt worden.

Vom Büchertisch.

Ein neuer Roman von Julius Berne erscheint demnächst in 2 Bänden in A. Hartleben's Verlag in Wien unter dem Titel:

Ein Kapitän von fünfzehn Jahren.

Uner schöplich, wie Julius Berne's Geist einmal ist, den Leser andere Wege zu führen, auf denen er sein Füllhorn nützlicher Kenntnisse in angenehmer, erzählender Form ausschüttet, schildert er in diesem neuen Werke die Schicksale einer kleinen von Neu-Seeland über die Südsee segelnden Reisegesellschaft, deren eines Mitglied ein junger Leichtmatrose, zum Führer derselben wird, nachdem ein Unfall den früheren Kapitän und die Besatzung des Schiffes geraubt

hat. Durch die Nachlässigkeit des Schiffslöcher, der eine Mißweisung des Kompasses herbeizuführen versteht, wird das Fahrzeug durch einen schrecklichen Sturm weithin in falschem Kurse getrieben. Es doublirt ohne Wissen der Reisenden Cap Horn, irrt über den Atlantischen Ocean und scheidet an der Küste — Afrikas, welche die Schiffbrüchigen für diejenige von Südamerika ansehen. Dort wird die kleine Gesellschaft von einem Amerikaner tief in's Innere verführt und endlich hilflos verlassen — der Leser steht vor einer Reihe spannender Räthsel, deren Lösung der Schluß des Werkes bringt. Diesen Hauptfaden der Erzählung schmücken farbenprächtige Einzelzenen, von denen jede ein Samenkorn interessanter und nutzbringender Kenntnisse austreut, so daß die Lektüre auch dieses Kindes der Berne'schen Muse zum Lernen zwingt, wo es nur zu unterhalten scheint.

„Wichtig für unsere Leser!“ Von Prof. Dr. Gregor Prätorius' Wortgrübler. Neuestes bequemes und vollständiges Taschen-Fremdwörterbuch. Sammlung und Erklärung von mehr als 25.000 fremden Wörtern. Mit besonderer Berücksichtigung auf Aussprache, Abstammung und Betonung. Preis geheftet 60 kr. ö. W.; gebunden 80 kr. ö. W.“ erscheint demnächst die 17. Auflage des bereits in mehr als 140.000 Exemplaren verbreiteten gediegenen Fremdwörterbuches. Wir können dasselbe unseren Lesern bestens empfehlen. Das Werk kann von jeder Buchhandlung sowie gegen Einsendung des Betrages per Postanweisung direkt von der Verlagsbuchhandlung J. N. Ender's in Wien, (L. Schellinggasse 5) bezogen werden.

Eingefandt.

Anlässlich der am 14., 15. und 16. d. M. in Graz tagenden Wanderversammlung der österreichischen Stenographenvereine von Ober- und Niederösterreich, Salzburg, Steiermark und Kärnten erlaubt sich der Unterzeichnete, unter Hinweisung auf die wichtigen zur Verhandlung kommenden und speziell die österreichischen Stenographenvereine berührenden Fragen und Reformvorschläge, an die hier domicilirenden Mitglieder und Gönner des steiermärkischen Stenographenvereines die Einladung zur Theilnahme an dieser Wanderversammlung ergehen zu lassen.

Die geehrten Kunstgenossen, welche gesonnen sind, durch Beiträge es zu sichern, daß der Stenographentag in einer dem Begründer unserer Kunst würdigen Weise abgehalten werde, werden auf den im Expeditionslokale d. Bl. aufliegenden Subskriptionsbogen aufmerksam gemacht und eingeladen, sich zahlreich an der Subskription zu betheiligen. Dasselbst liegen gedruckte Programme zur Entgegennahme auf.

Im Namen des steiermärkischen Gabelsberger Stenographenvereines.

can. prof. Carl Walter.

Eingefandt.

In Ruppertsbach lebt eine arme Winzerfamilie, welche außer einem Säugling auch ein größeres, ungefähr 8 Jahre altes Kind besitzt. Dieses Letztere ist blödsinnig und befindet sich in sehr verwahrlostem Zustande. Die armen Eltern sind nicht in der Lage, sich einen Dienstboten zur Beaufsichtigung ihrer Kinder zu halten, was zur Folge hat, daß während der Arbeit außer dem Hause der Säugling in der Wiege im Zimmer belassen wird; das blödsinnige Kind aber, um es nicht mit dem Kleinen allein zu lassen, oder es vor dem Ueberfahren auf der Straße, sowie vor dem Fallen in den Hausbrunnen oder ein anderes Wasser zu bewahren, wird entweder an einen Baum mit einem Stricke angebunden oder in einem kleinen Kottor neben dem Aborto eingesperrt, wo es sich im Unrath wälzt.

Die Eltern, welche schon beim Gemeindevorsteher und auch anderweitig Hilfe geücht, wurden überall mit ihrer Bitte abgewiesen.

An manchen Orten bestehen Thierschutzvereine, welche sich der mißhandelten Thiere annehmen; wäre es denn in diesem Falle nicht

auch möglich, einem menschlichen Wesen, welches in erster Linie schon durch die Natur selbst so arg mißhandelt ist, Hilfe zu schaffen, damit es nicht elendlich zu Grunde geht und damit nicht, im Falle es auf eine andere Weise verunglückt, die Eltern wegen fahrlässiger Beaufsichtigung zur Strafe gezogen werden.

Marburg am 1. August 1878.

Ein Menschenfreund.

Nr. 6212.

(863)

Kundmachung.

Der Gemeinderath von Marburg hat in der Sitzung am 25. Juli 1878 beschlossen, daß zur Bedeckung der Gemeindeforderungen die durch das Landesgesetz vom 25. Jänner 1873 L. G. B. 7 bis einschließlich des Jahres 1878 bewilligte Einhebung einer Abgabe von zwei Kreuzer von jedem Gulden des einbekannten und obrigkeitlich festgestellten Gebäude-Zinsertragnisses, auf eine Periode von sechs Jahren wie bisher oder für weitere unbestimmte Dauer zu erwirken sei.

In Gemäßheit des Gemeinde-Gesetzes vom 23. Dezember 1871 § 78 berufe ich demnach sämtliche wahlberechtigte Mitglieder der Stadtgemeinde Marburg zu einer **Versammlung** auf den **10. August 1878** in meine Amtskanzlei am Rathhause, Hauptplatz Nr. 96, zwischen 9 bis 12 Uhr Vormittags, um darüber abzustimmen, ob der obige Gemeinderaths-Beschluß zur hohen Genehmigung vorzulegen ist, mit dem Besatze, daß die Nichterscheinenden als mit dem Gemeinderath-Antrage einverstanden angesehen werden.

Stadtrath Marburg am 29. Juli 1878.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

ad B. 7564.

(848)

Kundmachung.

An der steir. Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg gelangt mit 1. September d. J. die Stelle eines Aufsehers für Landwirthschaft, zugleich Obst- und Gemüse-Gärtner zur Besetzung.

Mit diesem Posten ist ein Gehalt von 500 fl., freie Wohnung und Beheizung verbunden. — Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche mit den Nachweisen ihres Alters, Standes (ob ledig oder verheirathet) und ihrer Ausbildung und praktischen Verwendung in der Landwirthschaft, im Obst- und Gemüsebau an die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg bis 17. August d. J. einzureichen. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Marburg am 12. Juli 1878.

Die Direktion der steir. Landes-Obst- und Weinbauschule.

Mechanischen Werkstätte
Nähmaschinen-Niederlage
in Marburg
M. B. Prosch
Nähmaschinen
Reparatur
übernehmen.

Heute Sonntag den 4. August 1878

in Götz' Bierhalle

Früh-Concert

von der Leibnitzer Feuerwehr-Musikkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn KAPPEL.

Anfang 9 Uhr Früh. Entree frei.

Johann Bernreiter, Restaurateur.

Gefrorenes und Eiskaffee

empfiehlt zur gütigen Abnahme

A. Reichmeyer,

Conditor.

492)

Marburger Männergesang-Verein

am Sonntag den 4. August in Th. Götz' Garten-Lokalitäten zum Besten der armen zurückgebliebenen Familien der einberufenen Reservisten ein

CONCERT

unter der gefälligen Mitwirkung des k. k. Hofopernsängers Herrn Waldner aus Wien

und der Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle

PROGRAMM:

1. Marsch — Overture.
2. Schlacht-Hymne aus „Rienzi“ mit Clavierbegleitung von R. Wagner.
3. a) „Liedung“ von Dessauer. b) „Ständchen“ von Schubert. Gesungen von Herrn Waldner.
4. Musik-Piece.
5. „Irene“, Tenorsolo mit Drummschor v. A. Baumann.
6. a) „Serenade“ von Charles Gounod. b) „Die beiden Grenadiere“ v. Schumann gesungen von Herrn Waldner.
7. Musik-Piece.
8. „Eine Maiennacht“, Chor mit Tenorsolo v. F. Abt.
9. Arie aus der Oper: „Das goldene Kreuz“ von J. Brüll. Gesungen von Herrn Waldner.
10. Musik-Piece.
11. „Beim Scheiden“, Chor mit Quartett-Solo von D. F. Eyrich.
12. Musik-Piece.

Herr Heinrich Kalmann übernimmt aus Gefälligkeit den Clavierpart.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Salon statt.

Entree für die Person ohne Beschränkung der Großmuth 50 fr.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr Abends. Herr Gastwirth Bernreiter arrangirt ein brillantes Feuerwerk.

Volksgarten Villa Langer.

Sonntag den 4. August 1878
CONCERT-SOIREE

von der Leibnitzer Feuerwehr-Musikkapelle

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn KAPPEL.

Anfang halb 4 Uhr. Entree 15 fr. Abends großes Feuerwerk.

Wir empfehlen als Bestes und Preiswürdigstes

Die Regenmäntel, Wagendecken (Plachen), Bettelagen, Zeltstoffe

der k. k. pr. Fabrik

von M. J. Elsinger & Söhne in Wien, Neubau, Zollergasse 2,

Lieferanten des k. und k. Kriegsministeriums, Sr. Maj. Kriegsmarine, vieler Humanitätsanstalten etc. etc.

Zur Ziehung am 14. August
Ungar. - Los - Promessen
à Gulden 2³/₄ u. Stempel.

Haupttreffer fl. 200.000 ohne Abzug. Original-Lose billigst nach Tagescours.

Joh. Schwann.

Das neue Haus Nr. 98

in der Kärntnervorstadt mit 7 Zimmern, 4 Küchen, 2 Dachzimmern, Keller, Stallung, Gemüsegarten und Bauplatz oder ohne diesen, ist aus freier Hand billig zu verkaufen. (853) Anzufragen beim Tischler Sorko daselbst.

Privat-Handelslehr- und Erziehungs-Anstalt

in Marburg, Steiermark.

Das zweite Schuljahr dieser aus zwei Jahrgängen bestehenden Anstalt beginnt mit 15. September d. J. In das mit derselben verbundene Pensionat werden nicht bloß Schüler der Anstalt, sondern auch Studierende des Gymnasiums und der Realschule aufgenommen.

Der kaufmännische Unterrichts-Curs für Mädchen beginnt mit 23. September.

Wegen Zumittelung des Instituts-Programmes und Mittheilung des Näheren wolle man sich gefälligst rechtzeitig wenden an

Prof. Peter Resch,

Inhaber und Direktor der Anstalt.

Kindergarten.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß sich mein Kindergarten von Montag den 29. Juli 1878 ab im

Magy'schen Hause, Casinogasse Nr. 8 befinden wird und daß daselbst die Aufnahme der Kinder täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—5 Uhr Nachmittags stattfinden kann.

(Das monatliche Honorar per Kind beträgt wie bisher 2 fl.; bei Geschwistern nach Vereinbarung.)

Marburg am 27. Juli 1878.

Marie Kosér,

geb. Stribe.

843)

Gasthaus-Verkauf.

In Marburg wird ein Gasthaus gegen leichte Zahlungsbedingungen sogleich verkauft. Auskunft im Comptoir d. Bl.

Frühreise Nespel

kauf zu besten Preisen (867)

F. Abt, Mellingergasse 8.

Zwei Wohnungen

sogleich zu vermieten daselbst.

Frische schwarze Weichsel

werden gekauft: Graz, Annenstraße 22. (846) V. Grablowik.

Ein Commis,

welcher sich mit guten Referenzen ausweisen kann und der slovenischen Sprache mächtig ist, findet sofortige Aufnahme bei Albrecht & Poek. (859)

Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmern nebst Gartenantheil sind zu vergeben bei Frau Josefa Solzer, Wielandgasse. (854)

Zu vermieten

vom 1. September d. J. an, im 1. Stock, 2 Zimmer und Küche. (858) Anzufragen Postgasse Nr. 6.

Ein geräumiges Gewölbe und ein schön möblirtes Zimmer, im 1. Stock sind sogleich zu vermieten: Domplatz Nr. 6. (884)

Zu vermieten:

2 der schönsten Wohnungen im Hause mit 3 und 4 Zimmern sammt allem Zugehör. Kleinere Wohnungen mit 1 oder 2 Zimmern billig. 1 schön möblirtes Zimmer billig. (850) Mühlgasse Nr. 7.

Lokalveränderung.

Mit höchstem Danke für das ehrende Vertrauen, welches mir während der ganzen Zeit meines Geschäftsbetriebes hier in so reichlichem Maße zu Theil geworden, verbinde ich ergebenst die Anzeige, daß meine Wohnung und die Werkstatt sich nun in meinem eigenen neugebauten Hause unweit der evangelischen Kirche und neben dem Hause des Herrn Max Baron Raft befinden.

Das Verkaufslotal bleibt im Hause des Herrn David Hartmann in der Rärntnergasse, woselbst Reparaturen und Neubestellungen übernommen werden.

Wie bisher, so wird es auch künftig mein eifrigstes Bestreben sein, das Vertrauen des geehrten Publikums durch gediegene Arbeit, billigen Preis und prompte Bedienung zu rechtfertigen.

Otto Schulze,
Spengler.

Marburg.

(801)



Bekanntgabe.

868

Ich beehre mich die ergebenste Mittheilung zu machen, dass ich mein Café-Geschäft in das Haus des Herrn **F. Tscheligi, Rathausplatz (Stadt Graz) ersten Stock** übertragen, und solches unter der Firma **„Café National“**

am heutigen Tage eröffnet habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, werde ich stets bemüht sein, meine geehrten P. T. Gäste mit aller Aufmerksamkeit zu bedienen und bestens zufrieden zu stellen. Noch bemerke ich, dass meine Billards neu hergerichtet und auch mit doppelten Mantinells versehen sind.

Einen recht lebhaften Besuch erbittend, zeichne achtungsvoll

Mitteregger.

NB. Der Ausgang ist in der Apothekergasse Nr. 6
oder durch die Bierhalle „Stadt Graz“.



Feuerwerkskörper

von 1 kr. bis 3 fl., das Stück
aus dem ersten pyrotechnischen Laboratorium,
Illuminations - Papier - Laternen
von 10 bis 50 kr. (872)
verkauft **Joh. Schwann.**

Für nur fl. 4.25 verkaufen wir

folgende 62 Prachtgegenstände:
6 japanische Wasserkränze.
6 eleg. Tischschreibzeug, Goldbronce.
2 Blumenrosen, Silber, bestritt.
20 effectvolle Strohkücheln.
1 Ganz neue Sebe-Ohrgehänge.
2 Schmuckentwürfe aus Messing.
1 Weerichaum - Cigarrenspitz mit
Bernstein, füllend gefüllt.
6 Pfefferlöffel, immer weißbleibend.
6 Kaffeelöffel.
68 Stück.
Alle hier angeführten 62 Stücke können und praktische Artikel
losten zusammen nur fl. 4.25 und werden unter Garantie gegen
Stahlgabe übernahm verfertigt durch das
I. Galanterie-Magazin in Wien, I. Babenbergerstrasse 1.

752

Edikt.

(833)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. wird bekannt gemacht: Die freie öffentliche Versteigerung des zum Verlasse der Rosa Albensberg gehörigen Hauses E. Nr. 120 ad Stadt Marburg wird bewilligt, zur Vornahme derselben eine Tagung auf den **13. August 1878** Vormittag von 11—12 Uhr im Hause Nr. 26, Burggasse, mit dem Besage bestimmt, daß diese Realität nur um oder über den Schätzwert hintangegeben wird.

Die Lizitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Händen der Lizitationskommission zu erlegen hat, sowie der Grundbuchs-extrakt können beim Gerichtskommissär Dr. **K a d e y** eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U.
am 17. Juli 1878.

Ein Lehramtskandidat

letzten Jahrganges wünscht die Ferien über Instruktionen zu ertheilen. (816)
Anfrage im Comptoir d. Bl.

Einkauf von

Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Roß-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten. (49)

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Roßhaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger, Marburg, Burgplatz.

Nr. 280 St. Sch. R.

(871)

Kundmachung.

Zufolge Erlasses des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 20. August 1870 Nr. 7648 und Verordnung des steiermärk. l. l. Landes Schulrathes vom 14. September 1870 Z. 1598 hat der Orts Schulrath alljährlich die Aufzeichnung (Konstription) aller im schulpflichtigen Alter von 6—14 Jahren stehenden Kinder des Schulprengels ohne Unterschied der Konfession und Heimatsberechtigung, und zwar nach den eingeschulten Ortschaften von Haus zu Haus vorzunehmen und in die Schulmatrik einzutragen.

Eine genaue Aufzeichnung aller im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder und eine richtige Zusammenstellung der Matriken ist nur dann möglich, wenn der Orts Schulrath auf die Bereitwilligkeit und Gewissenhaftigkeit der Eltern und deren Stellvertreter rechnen darf.

Es werden daher sämtliche Hausbesitzer, Hausbesorger und Wohnparteien höflichst ersucht, dem mit Lösung dieser wichtigen und umfassenden Aufgabe betrauten Organe die größtmögliche Unterstützung zu Theil werden zu lassen, sowie auch insbesondere die Geburtsheine vorzuweisen.

Stadtschulrath Marburg am 29. Juli 1878.

Der Vorsigende: Dr. W. Meiser.

869)

Marburg.

Ein $\frac{1}{2}$ Stunde von Marburg und $\frac{1}{4}$ Stunde von nächster Eisenbahnstation, unmittelbar an einer sehr belebten Bezirksstraße gelegener **Subgrund**, zum größten Theile Wiesen, dann Acker, Obstgärten und einem kleinen sehr ergiebigen Weingarten — das Ganze circa 20 Joch umfassend, ist mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und reichlich hangender Ernte besonders an Wein, Obst und Futter, billig zu verkaufen.

Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleidende!

Dr. Rosa's Lebensbalsam,

das beste und wirksamste Mittel zur **Erhaltung der Gesundheit**, Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und Beförderung einer guten Verdauung, ist echt (310)
à 50 kr. und 1 fl.

stets vorrätzig in den Depots:

Marburg: **D. J. Bancalari, Apoth.**
W. A. König, Apotheker.

Alle Sämmtliche Apotheken und größere Materialhandlungen in Oesterreich-Ungarn haben Depots dieses Lebensbalsams.

Haupt-Depot:

B. Fragner,
Apothek „zum schwarzen Adler“ in Prag,
Ed der Spornergasse Nr. 205—3.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 8 U. 29 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends.
Abfahrt 8 U. 37 M. Früh und 7 U. 20 M. Abends.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 42 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends
Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends

Silzüge.

Wien - Triest.

Triest - Wien.

Ankunft 2 U. 15 M. Nachm. | Ankunft 2 U. 30 M. Nachm.
Abfahrt 2 U. 18 M. Nachm. | Abfahrt 2 U. 33 M. Nachm.

Gemischte Züge.

Von Triest nach Würzzuschlag:

Ankunft 12 U. 11 M. | Abfahrt 12 U. 45 M. Nachm.

Von Würzzuschlag nach Triest:

Ankunft 1 U. 44 M. | Abfahrt 2 U. 25 M. Nachm.

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz

beginnt mit 16. September l. J. ihr sechzehntes Schuljahr.

Die Anstalt, welche aus zwei Fachschulen, der kaufmännischen und kaufmännisch-industriellen besteht, sorgt für gediegene theoretische und praktische Ausbildung der Studierenden und verfügt zu letzterem Zweck über ein Muster-Comptoir, ein chemisches Laboratorium und eine mechanische Lehrwerkstätte. (820)

Die Absolventen der Akademie haben das Recht zum Einjährig-Freiwilligendienst, wenn sie vor ihrem Eintritte das Untergergymnasium oder die Unterrealschule mit Erfolg zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Vorbedingung fehlt, besteht ein besonderer unentgeltlicher Vorbereitungs-Curs für das Freiwilligen-Examen.

Praktischer Unterricht für Mechaniker und Maschinenbauer wird in der mechanischen Werkstätte der Anstalt gesondert erteilt.

Auf alle Anfragen, betreffend Aufnahme, Unterbringung etc., erteilt Auskunft und ausführliche Prospekte die Direktion der Akademie für Handel und Industrie in Graz.

Dr. Alwens, Direktor.

Ein preiswürdiges Haus in Marburg,

in einem beliebten Stadttheile, mit leicht vortheilhaft vermietbaren 6 schönen Zimmern, geräumiger, bequemer Küche, 1 Gemüse-, 1 schönen Weinkeller und sonstigen Bestandtheilen, dann einem als Garten oder zur Hausvergrößerung tauglichen Raume, ist, da zirka der halbe Kaufschilling gegen billige Verzinsung dauernd liegen bleiben kann, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen sogleich aus freier Hand zu verkaufen. (845)

Näheres aus Gefälligkeit im Gasthose „zum Sandwirth.“

Briefliche Heilung aller Nerven-Krankheiten und speciell der (765)

FALLSUCHT (Epilepsie)

durch den Specialarzt Dr. Killisch in Dresden (Neustadt). Bereits über 11.000 behandelt.

Anatherin-Mundwasser

von J. G. Popp,

f. t. Hof-Bahnarzt

in Wien, Stadt, Dognnergasse 2. (73)

Jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Um dieses beliebte unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen eingeführt u. z. 1 große Flasche zu fl. 1.40, 1 mittlere zu fl. 1 und 1 kleine zu 50 kr.

Anatherin-Zahnpasta

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines.

Preis pr. Glas-Dose fl. 1.22.

Popp's aromatische Zahnpasta

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.

Preis per Stück 35 kr.

Urgetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis pr. Schachtel 63 kr.

Popp's Zahnplombe

zum Selbstaussüllen hohler Zähne.

Bur gefälligen Beachtung!

Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin-Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma, Hygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herrn M. Morio & Co. und Herrn Joh. Pucher; Gelli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krieger; Leibniz: Ruffheim, Apotheker; Murek: Steinberg, Apotheker; Luttenberg: Schwarz, Apotheker; Pettau: Girod, Apotheker; W. Feistritz: v. Gutkowsky, Apotheker; B. Graz: Kalligarrisch, Apotheker; Sonobitz: Fleischer, Apotheker; Radkersburg: Andrien, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Stenografische Unterrichtsbriefe.

Allgemein verständlicher Unterricht für das

Selbststudium

der Stenografie nach Gabelsberger's System.

Von Karl Faulmann,

Professor der Stenografie, Vorstand des Wiener Stenografen-Vereines etc. etc.

24 Briefe in Carton, nebst einer Schachtel (2 Duzend) Stenografiefedern.

Preis: komplet auf einmal bezogen 5 fl. = 10 M.

Einzelne Briefe können zum Preise von 25 kr. = 50 Pf. apart und ganz beliebig nach u. nach bezogen werden.

Das Werk hat 24 Lieferungen (Briefe).

A. Hartleben's Verlag in Wien,

1., Wallfischgasse 1.

NB. Bei Einsendung des Betrages mit Post-Anweisung erfolgt franko-Zusendung. NB.

Sobeu erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der Schwindsucht“

durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis 20 kr. ö. W. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorrätig in der f. t. Universitäts-Buchhandlung von G. Gorischeck Wien, Stephansplatz 6, welche auch daselbe gegen Einsendung von 12 kr. ö. W. franco per Post überall hin versendet. (514)

Einkauf

von alten Civilkleidern und Uniformen, wie auch verschiedenen anderen Gegenständen bei

Florian Hobacher,

Tegetthoffstraße, Nr. 30. (207)

Bettfedereinsätze

neuer Konstruktion

von fl. 8 angefangen.

Garantirt solide Ausführung in jeder Größe, mit galvanisirten Federn und Gurten gespannt, von allen 4 Seiten bequem zu reinigen, empfiehlt hochachtungsvoll

Joh. T. Lacher

Möbelniederlage,

Grazervorstadt, Marburg.

Dank und Anempfehlung.

Danke für das ehrende Zutrauen, das mir schon durch so lange zu Theil wurde und empfehle mich den verehrten Herren Gästen mit sehr guten alten und neuen Eigenbau-Weinen zu 40 und 24 kr. per Liter, sowie auch stets frisches Bier, warme und kalte Küche.

Eine neue Regalbahn steht zur Verfügung.

794)

Achtungsvoll

Josef Ribitsch

„zum Weinberg.“

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt konstatiert; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Fälskate, die auf Täuschung berechnet sind.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W. Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Pranzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (122)

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Marburg: Morio & Co., Bancalari, Apoth. und A. W. König.

Meine Mittel zur Beseitigung der Trunksucht

mit und auch ohne Wissen des Leidenden anzuwenden, hat durch seine vorzügliche Wirkung das Familienlück vieler Tausende wieder hergestellt. Es ist von Autoritäten der Wissenschaft wie z. B. den Herren: Dr. Johannes Müller, Medizinalrath, Ritter etc. etc., Dr. med. & chirurg. Alex. Groyen, königl. Oberarzt, Dr. Hess, Apotheker I. Klasse und gerichtlich vereideten Chemiker in Berlin, Direktor Th. Werner in Breslau u. s. w. untersucht und wird von diesen, seinen ausgezeichneten Eigenschaften halber, warm empfohlen. (531)

Behufs Erlangung dieses Mittels wende man sich vertrauensvoll an den Fabrikbesitzer Reinhold Retzlaff in Dresden.

Portland-Cement

à 100 Kilo fl. 2.—

Fussbodenwachs m. Wachs.

Franzbranntwein und Salz

gegen Gicht und Lähmungen aller Art per Flasche 40 kr.

bei

388

Roman Pachner & Söhne.

Gutes Weingeleg

kaufen zu besten Preisen Albrecht & Pock Herrngasse. (860)

Wasserstand

am Pegel der Draubrücke und Temperatur des Wassers und der Luft an der Schwimmschule in St. Magdalena am 8. August, 12 Uhr Mittag.

Wasserstand: 15.

Temperatur: Wasser 14°, Luft 16°.

Damenstunde von 8—10 Uhr Vormittag.

MEYERS
Konversations-Lexikon.

Dritte Auflage
mit
376 Bildertafeln und Karten.
Begonnen 1874 — Vollständig 1878.

Hefenausgabe:
240 vollständige Lieferungen à 50 Pfennige.

Bandausgabe:
30 Brochüre Halbände à M. 4,00
15 Leinwandbände à . . . 9,00
15 Halbfranzbände à . . . 10,00

Bibliographisches Institut
in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Erschienen sind 12 Bände enth. A—Plünderung

Umrath & Comp. in Prag

Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen, empfehlen ihre durch streng solide Ausführung, leichten Gang, große Leistungsfähigkeit und Reindruck best bekannnten Spezialitäten in:



Hand- und Göpel-Dreschgaraituren

von 1 bis 8 Pferde- oder Ochsenkräfte, sowohl fahrbar wie feststehend. Ferner fabriziren wir in verschiedenen Größen best bewährte: (390)

Pubreuter, Maisrebbler, Häckselschneider zc.
Illustrierte Preis-Courante gratis und franko.

Lager und Vertretung bei **F. X. Halbärth, Marburg.**

Wir verschenken an Jedermann

die nothwendigsten Hausgebrauchs-Artikel, wie: **Kaffe- und Speiselöffel, Messer und Gabel** zc. zc.

Wir haben von der Concurs-Verwaltung der jüngst fallit gewordenen großen englischen Britannia-Silber-Fabrik den Auftrag erhalten, sämtliche bei uns im Depot befindlichen Britannia-Silberwaaren gegen geringe Vergütung für Fracht und 1/2 Theil des Arbeitslohnes zu verschenken.

Gegen Einwendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme des bei jedem Artikel angelegten Preises, bloß als Vergütung der Frachtspesen von England bis Wien und einen geringen Theil des Arbeitslohnes, erhält Jedermann folgendes

umsonst.

- 6 St. Britannia-Silber-Speiselöffel, 6 St. ebensolche Kaffeelöffel, zusammen 12 Stück, haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle 12 Stück zusammen fl. 2.35
- 6 " Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl. Stahlklingen, 6 St. ebensolche Gabeln, zusammen 12 St., welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle 12 Stück zusammen fl. 3.40
- 1 " Milchschöpfer, schwerer Qualität, früher fl. 3, jetzt fl. 1.30
- 1 " Suppenschöpfer, schwerste Sorte, aus dem besten Britannia-Silber, früher fl. 4, jetzt fl. 1.80

Außerdem elegante Tafelleuchter, per Paar fl. 1.-, 2.-, 2.50, 3.-; Tassen à fr. 50, 75, 80, fl. 1.-, 1.40; Kaffee- oder Theefannen à fl. 2.-, 2.50, 3.-, fl. 4.-; Armlenker, per Paar fl. 8.50, 10.50, 14.-, 20.-; Zuckerdosen à fl. 2, fl. 2.80, 4.-, 5.50, 7.-; Zuckersreuer à fr. 40, 75, 90, fl. 1.-; Essig- und Del-Carafundl à fl. 2.50, 3.80, 4.25, 6.-; Butterdosen à fr. 95, fl. 1.70, 2.80, fl. 3.25, 4.- und noch unzählige Artikel.

Besonders zu beachten.

- 6 Stück Tafelmesser, feinste Britannia-Silberbestie, mit engl. Stahlklingen,
- 6 Stück ebensolche Gabeln, 6 Stück schwere vorzügliche Speiselöffel,
- 6 Stück ebensolche Kaffeelöffel, in eleganter Sammt-Kassette, zusammen 24 Stück, welche früher ohne Kassette fl. 13.- gekostet, kostet jetzt sammt der Kassette nur fl. 6.40.

Diese Gegenstände sind aus dem feinsten Britannia-Silber angefertigt und sind vom echten 1816th. Silber selbst nach 50jährigen Gebrauch nicht zu unterscheiden, und wird für's Weisbleiben schriftlich garantiert.

Auch verpflichtet wir uns Jedem das Geld zurückzugeben, wenn das Gebzeug oder die Löffel schwarz oder gelb werden.

Adresse: **25**

Britannia Silberwaaren-Niederlage
Wien, Babenbergerstraße 1.



Der Krieg,



durch welchen bedeutende Lieferungen nach dem Orient unterbleiben mußten, veranlaßt die

Wäsche - Brautausstattung - Fabrik

von

A. Strauss, Wien, Rothenturmstraße 21, sämtliche zurückgehaltene größere und kleinere Waarensendungen von Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, sowie Leinwand, Sacktücher, Tischzeuge zc. um das enorme Lager rasch abzugeben zu nachstehenden wahrhaft billigen Preisen abzugeben.

Anstatt Zwei nur Einen Gulden!

1 Herren-Unterhose	früher fl. 1.50 nur fr. 75
18 engl. Watistücher mit farbigen Rand, gesäumt	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 Schirting-Herrenhemd mit glatter od. Haltenbrust	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 echtfarbiges Verailhemd, neuestes Muster	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 engl. Triton-Leibchen oder Hose, weiß und farbige	früher fl. 2, nur fl. 1.-
6 elegante Watistücher mit farbigen Rand, gesäumt	früher fl. 2, nur fl. 1.-
6 dreifache Halskrügen, neueste Form	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 geschlungenes Damenhemd von bestem Schirting	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 elegante Damenhose mit Säumchen-Kuspuh	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 feines Schirting-Säumchen-Rackcorsettbetter	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 feine Leinentücher, garantiert echt Leinen	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 Leinen-Herren-Unterhose	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 feines farbige Cretonhemd, garantiert echtfarbig	früher fl. 2, nur fl. 1.50
1 weißes Herrenhemd mit glatter dreifacher Brust	früher fl. 2, nur fl. 1.50
1 reich gepuhtes Damenhemd bester Sorte	früher fl. 2, nur fl. 1.50
1 feinst gefärbte Damenhose eleganter Ausführung	früher fl. 2, nur fl. 1.50
1 Schirting-Damen-Unterrock von bestem Schnitt	früher fl. 2, nur fl. 1.50
1 Herren-Unterhose, echt Hamburger Leinen	früher fl. 2, nur fl. 1.50
1 engl. Oxford-Hemd, neuestes Muster, garant. echt	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 echt Hamb.-Herren-Leinenhemd in reich. Haltenbrust	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 feinst gef. Ballhemd, Handstickerei, neuester Schnitt	früher fl. 4, nur fl. 2.-
6 Paar feine engl. Manchetten, modernster Hagon	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 fein gefärbtes Damenhemd in reicher Ausstattung	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 eleg. französisches Corsett mit reicher Stickerei	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 feiner Damen-Unterrock mit reichem Kuspuh	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 Damenhose aus best. Schnürbarbent, glatt u. reich gep.	fl. 1.-, 1.25, 1.50
1 Rock aus bestem Schnürbarbent, glatt u. reich gepuht	fl. 1.50, 2.-, 2.50
1 Corsett, bester Schnürbarbent, glatt und reich gepuht	fl. 1.25, 1.50, 2.-
1 Herrenhemd, Hamburger, echt, glatt oder faltig, feinste	fl. 2.50, 3, 3.50, 4
1 Herrenhemd, echt Hamb., Fantasie u. gefärbt, feinste	fl. 2.50, 4, 4.50, 5
1 Damenhemd, echt Leinen, glatt und Fantasie, feinste	fl. 1.50 2, 2.50, 3
1 Damenhemd, echt Leinen, gefärbt, feinste	fl. 2.50, 3, 3.50, 4
1 Stück 30 Ellen Schnürbarbent, feinste	fl. 7.50, 8, 9, 10, 11
6 Stück 1/2, breite Leintücher ohne Naht	fl. 9, 10
6 St. 1/2, br. Leintücher ohne Naht, rein Leinen, feinste	fl. 12.50, 14.50, 16.50
1 6personiges Tischgedeck, Zwisch und Damast	fl. 3, 3.50, 4, 4.50, 5.50
1 12personiges Tischgedeck, Zwisch und Damast	fl. 8.50, 10, 11, 12, 14
1 Stück 30 Ellen 1/2, breite Hausleinenwand	fl. 5.50, 6.50, 7.50, 8
1 Stück 46 Ellen 1/2, breite Creasleinenwand	fl. 16, 17, 18, 18.50
1 Stück 60 Ellen 1/2, breite Frländer u. Holländer	fl. 18, 19, 20, 22, 24, 27, 30
1 Stück 54 Ellen 1/2, breite Hamburger Leinenwand	fl. 24, 27, 30, 33, 36, 40 bis 60
12 Stück Handtücher, Zwisch und Damast	fl. 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8

Rabatt: 1 6personiges Damast-Tischgedeck od. 24 Stück Sacktücher bei Einkäufen von 50 Gulden.

Briefliche Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme werden gewissenhaft und prompt effectuirt. — Preis-Courante und Brautausstattungs-Überschläge werden gratis zugeschickt.



Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme an die

Wäsche - Brautausstattung - Fabrik

von

A. Strauss, Wien, I., Rothenturmstraße Nr. 21.



Knaben-Pensionat Porges

in WIEN,

II. Praterstraße Nr. 15.

Commerzielle Fachschule in Wien,

II. Praterstraße Nr. 15.

Direktor: **Carl Porges.**

14. Jahrgang.

Diese auf Grund des Gesetzes vom 27. Februar 1873 organisirte Privatlehranstalt hat die sich gestellte Aufgabe, die gründliche Ausbildung tüchtiger Kaufleute, während ihres dreizehnjährigen Bestandes erfüllt. Tausende von jungen Leuten verdanken dem daselbst gewonnenen Unterrichte ihre Existenz und die Direktion erachtet es für ihre Pflicht, die absolvirten Hörer zu placiren.

Beginn der Vorträge am **16. September.**

Einschreibung vom **2. September an. Programme gratis.**

Specialität. Neue Constructionen. Dresch-Maschinen für Hand- und Göpel-Betrieb.

20 verschiedene Arten in 48 Größen, allen Verhältnissen entsprechend.

Futter-Zubereitungs-Maschinen (Häckselschneidmaschinen, Schrotmühlen.)

86 goldene, silberne und Bronze-Medailen, 28 Ehrendiplome als erste Preise.

Gesamtabsatz bis Ende 1877 ca. 67000 Maschinen.

Franco-Lieferung auf alle Eisenbahnstationen Deutschlands, Probezeit, Garantie.

Ausführliche illustr. Cataloge auf Anfragen gratis und franco.

HEINRICH LANZ, Maschinen-Fabrik & Eisengiesserei, MANNHEIM.

Tüchtige, solide Agenten erwünscht, wo ich noch nicht vertreten bin.

Ein Obergymnast

wünscht Instruktionen zu ertheilen. (864)

Anfrage im Comptoir d. Bl.

Warburg, 3. August. (Wochenmarktsbericht.) Weizen fl. 8.30, Korn fl. 4.90, Gerste fl. 4.70, Hafer fl. 3.30, Kukuruz fl. 6.-, Hirse fl. 0.-, Weiden fl. 6.10, Erdäpfel fl. 2.30 pr. Pfl. Bisolen 16, Linsen 30, Erbsen 28 fr. pr. Rgr. Hirsebrein 13 fr. pr. Rgr. Weizengries 25 fr. Rundmehl 19, Semmelmehl 17, Polentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 74, Speck frisch -, geräuchert 78 fr., Butter fl. 1.- pr. Rgr. Eier 2 St. 5 fr. Rindfleisch 53, Kalbfleisch 54, Schweinefleisch jung 62 fr. pr. Rgr. Milch fl. 12 fr., abger. 10 fr. pr. Liter. Holz hart geschwemmt fl. 2.30, ungeschwemmt fl. 2.70; weich geschwemmt fl. 2.10, ungeschwemmt fl. 2.30 pr. Rbmt. Holzkohlen hart fl. 0.80, weich 60 fr. pr. Pfltr. Heu 2.90, Stroh, Lager fl. 2.10, Streu 1.20 pr. 100 Rgr

Verstorbene in Marburg.

28. Juli: Wabitsch Johanna, Bahnarbeiterstochter, 2 Monate, Triesterstraße, Traisen; Kraner Gertraud, Imwohnerin, 59 J., Kärntnerstraße, Lungemeyphem; Flaku Franz, Kellnerinsohn, 4 W., Blumenengasse, Fieber; 29.: Perlich on Anna, Bahnarbeiterstochter, 7 J., Kärntnerstraße, Meningitis; 31.: Ruff Franz, Dienstmagdsohn, 7 Wochen, Eisengasse, Bechreber; Pieve Maria, Wirthschafterin, 60 J., Mühlgasse, Herzbeutelwasserjucht; 2. August: Reicheneder Anna, Maschinenführerstochter, 12 Tage, Nabelentzündung; Bander Agnes, Bahnarbeiterfrau, 36 J., Bergstraße, Weinfraß.